



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 1. September 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Ulf Häbel
Laubach-Freienseen

Polen und Deutsche

Bei den Weltmeisterschaften in Berlin stand vor vierzehn Tagen der Hochsprung der Männer auf dem Programm. Es war schon Abend geworden, doch die Zuschauer harrten aus. Es war spannend: Wer wird da gewinnen mit zwei Meter dreißig oder noch mehr. Am Ende blieben vier Männer übrig, welche diese Höhe meisterten. Ein Deutscher und ein Pole waren dabei. Die beiden sprangen fast im Gleichklang; der eine riss die Latte und der andere auch, einer schaffte es und der andere gleich hinterher.

Am Ende waren sie gleich gut und bekamen beide die Bronzemedaille. Und sie freuten sich darüber, sie lachten, umarmten sich und feierten gemeinsam die geteilte Medaille. Und die Menschen im Stadion feierten mit, Polen und Deutsche.

Wie schön, dachte ich. Es war ja einmal ganz anders. Heute vor siebzig Jahren hat der zweite Weltkrieg begonnen. Das Elend begann mit dem Überfall Deutschlands auf Polen. Und dann wütete der Krieg fast sechs Jahre lang. Fünfundfünfzig Millionen Menschen verloren ihr Leben. Ungezählte Städte in England, Russland, Polen und Deutschland wurden zerstört. Es war auch die Stadt Posen dabei, die im heutigen Polen liegt, in der ich 1942 geboren bin. Als Posen zur Festung erklärt wurde mussten wir fliehen. Ich war damals zweieinhalb Jahre alt.

Meine Mutter hat uns oft erzählt, dass wir in einem Dorf bei Posen zuhause waren. Mehr als zwei Jahrhunderte hatten dort Polen und Deutsche gemeinsam gelebt. Und das ging gut bis der Hass auf die anderen geschürt wurde, der Krieg ausbrach und die Deutschen in Polen gewütet haben. Irgendwann kam dann die Rache in Mord und Verfolgung. Wie gut, dass diese elenden Zeiten vorbei sind. Wie schön, dass Deutsche und Polen im Stadion in Berlin ihre Athleten gemeinsam feiern konnten. Mir schien die von den deutschen und polnischen Hochspringern geteilte Medaille wie ein Symbol für Versöhnung und gemeinsame Freude am Leben zu sein.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 1. September 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Ulf Häbel
Laubach-Freienseen

In der Bibel stehen Visionen von der Versöhnung der Völker:

Es werden Tage kommen, heißt es beim Propheten Jesaja, da wird sich kein Volk mehr gegen das andere erheben. Kriege und Kriegsgeschrei werden nicht mehr sein. Menschen leben im Frieden, der kein Ende finden wird.

Aus todbringenden Schwertern machen sie Pflüge, die den Acker bearbeiten. Aus Hass wird Freundschaft und aus kriegerischem Gegeneinander versöhnte Gemeinschaft.

Die Völker werden sagen: Kommt, last uns zum Berg Gottes gehen und alle seine Kinder sein.

Es ist gut, dass wir uns an die biblische Vision einer friedlichen Welt immer wieder erinnern und sie hier und da auf unserer Erde heute schon Wirklichkeit ist.